<table>
<thead>
<tr>
<th>Prüfungsteilnehmer</th>
<th>Prüfungstermin</th>
<th>Einzelprüfungsnummer</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kennzahl:</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kennwort:</td>
<td></td>
<td>Herbst</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>2018</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitsplatz-Nr.:</td>
<td></td>
<td>88412</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen — Prüfungsaufgaben —

Fach: Beratungslehrkraft
Einzelprüfung: Beratungsfall aus der Praxis
Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3
Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 17

Bitte wenden!
Thema Nr. 1

Beratungsfall Emma M., 9;5 Jahre, Jahrgangsstufe 4, Grundschule

1. Beratungsanlass

Im Dezember wendet sich die Mutter an die Beratungslehrkraft, da ihr die schulischen Leistungen ihrer Tochter Emma Sorgen bereiten. Seit Beginn der Jahrgangsstufe 4 schreibe sie schlechte Noten und zeige stark schwankende Leistungen. Emma wolle mit ihren Freundinnen auf das Gymnasium gehen und setze sich dabei enorm unter Druck.

Die Mutter hält um eine Beratung und erhofft sich Unterstützung und konkrete Hilfen im Umgang mit Emmas Schulleistungsschwierigkeiten.

2. Datenerhebung

2.1 Daten zur Person


2.2 Gespräche

2.2.1 Gespräch mit der Mutter

Emma Mutter berichtet im Elterngespräch Mitte Dezember Folgendes:

Emma habe vor allem seit Beginn der Jahrgangsstufe 4 Angst vor schlechten Noten. Auch könne sie ihr Wissen, das sie zu Hause abrufen konnte, in den Proben nicht mehr anwenden. Teilweise bearbeite sie Fragen nicht und erkläre der Mutter, diese seien zu schwer und die Aufgaben zu viel für sie.

In den beiden ersten Schuljahren sei Emma sehr gerne zur Schule gegangen und habe keine Probleme gehabt. Im dritten Schuljahr habe sie hin und wieder eine schlechtere Note bekommen, insgesamt sei das Schuljahr aber problemlos verlaufen. Erst zu Beginn des vierten Schuljahres hätten die Schwierigkeiten begonnen.


Auf Nachfrage berichtet die Mutter, Emma sei vor Proben immer sehr aufgereggt. Sie schlafle am Vormittag schlecht und könne kaum essen. Sie klage dann am Morgen über Kopf- und Bauchschmerzen und wolle nicht in die Schule gehen. Auch würde sie äußern, sie könne ja sowieso nichts und würde sowieso eine schlechte Note schreiben. An Tagen, an denen keine Proben angesetzt seien, ginge sie aber sehr gerne in die Schule.


Fortsetzung nächste Seite!
2.2.2 Gespräch mit Emma

2.2.3 Gespräch mit der Klassenlehrkraft

2.3 Schulische Dokumente
2.3.1 Aktueller Notenstand im Januar
Deutsch: 3,8 Mathematik: 3,5 HSU: 3,9

2.3.2 Notenentwicklung in Jahrgangsstufe 2 und 3

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fach</th>
<th>JZ 2</th>
<th>ZZ 3</th>
<th>JZ 3</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Deutsch</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Mathematik</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>HSU</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Fortsetzung nächste Seite!
2.4 Unterrichtsbeobachtung
Emma sitzt im Klassenraum in der Mitte der ersten Reihe. Sie scheint dem Deutschunterricht zu Be-
ginn konzentriert zu folgen, beteiligt sich jedoch nicht am eigentlichen regen Unterrichtsgespräch. Wird
Emma aufgerufen, antwortet sie korrekt, aber mit sehr leiser Stimme. Nach 10 Minuten beginnt Emma
aus dem Fenster zu schauen. Die Einzelarbeit beginnt Emma zögerlich und blickt immer wieder zu
ihrer Sitznachbarin. Einmal mit der Arbeit begonnen, bleibt sie konzentriert und ausdauernd bei ihren
Aufgaben und lässt sich durch Zwischenrufe der Mitschüler nicht vom Arbeiten abhalten.

2.5 Testverfahren

WISC-IV (Wechsler Intelligence Scale for Children)
Der WISC-IV ist ein Intelligenztest zur Erfassung allgemeiner und spezifischer intellektueller Fähig-
den. Er erfasst neben einem Gesamtwert folgende Indexwerte:

| Sprachverständnis (SV): | misst sprachliche Begriffsbildung, sprachli-
| Wahrnehmungsgebundenes Logi-
| sches Denken (WLD): | ches Schlussfolgern und erworbenes Wissen
| Arbeitsgedächtnis (AGD): | misst Wahrnehmungsorganisation, logisches
| Verarbeitungsgeschwindigkeit (VG): | Denken
| | misst Fähigkeit, aktiv Informationen zu behal-
| | ten, einige Operationen damit durchzuführen
| | oder sie zu manipulieren und ein Ergebnis zu
erzielen
| | misst Geschwindigkeit der mentalen und
graphomotorischen Verarbeitung

| Indizes | Index-Wert | Prozentrang | 95% Vertrauens-
| Sprachverständnis | 109 | 72,6 | intervall
| Wahrnehmungsgebundenes Logisches Denken | 117 | 87,1 | 109 - 123
| Arbeitsgedächtnis | 96 | 39,5 | 89 - 104
| Verarbeitungsgeschwindigkeit | 111 | 76,8 | 100 - 119
| Gesamt | 111 (IQ) | 76,8 | 106 - 116

d2-R (Test d2 – Revision. Aufmerksamkeits- und Konzentrationstest)
Der d2-R misst Tempo und Sorgfalt des Arbeitsverhaltens bei der Unterscheidung ähnlicher visueller
Reize (Detail-Diskrimination) und ermöglicht damit die Beurteilung individueller, selectiver Aufmerk-
samkeits- und Konzentrationsleistungen.

Fortsetzung nächste Seite!
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>F%</th>
<th>BZO</th>
<th>AF</th>
<th>VF</th>
<th>KL</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>ΣΣ</td>
<td>12,0</td>
<td>108</td>
<td>11</td>
<td>2</td>
<td>95</td>
</tr>
<tr>
<td>SW</td>
<td>96</td>
<td>102</td>
<td></td>
<td></td>
<td>100</td>
</tr>
<tr>
<td>PR</td>
<td>34</td>
<td>58</td>
<td></td>
<td></td>
<td>50</td>
</tr>
</tbody>
</table>

F% = Sorgfalt bei der Testbearbeitung  
VF = Verwechslungsfehler  
BZO = Tempo bei der Testbearbeitung  
KL = Konzentrationsleistung  
AF = Auslassungsfehler

**FEESS 3-4 (Fragebogen zur Erfassung emotionaler und sozialer Schulerfahrung von Grundschulkindern dritter und vierter Klassen)**

Der FEESS erfasst verschiedene Aspekte der emotionalen und sozialen Schulerfahrungen von Kindern im Grundschulalter in sieben Skalen: soziale Integration (SI), Klassenklima (KK), Selbstkonzept der Schulfähigkeit (SK), Schulleistung (SE), Anstrengungsbereitschaft (AB), Lernfreude (LF) und Gefühl des Angenommenseins (GA).

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>SI</th>
<th>KK</th>
<th>SK</th>
<th>SE</th>
<th>AB</th>
<th>LF</th>
<th>GA</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Prozentrang</td>
<td>77</td>
<td>86</td>
<td>15</td>
<td>20</td>
<td>6</td>
<td>22</td>
<td>88</td>
</tr>
<tr>
<td>Prozentrang-Band</td>
<td>61 - 91</td>
<td>68 - 96</td>
<td>9 - 26</td>
<td>16 - 25</td>
<td>3 - 11</td>
<td>14 - 31</td>
<td>77 - 97</td>
</tr>
<tr>
<td>T-Wert</td>
<td>57</td>
<td>61</td>
<td>40</td>
<td>42</td>
<td>35</td>
<td>42</td>
<td>62</td>
</tr>
<tr>
<td>T-Wert-Band</td>
<td>53 - 64</td>
<td>55 - 67</td>
<td>36 - 43</td>
<td>40 - 43</td>
<td>31 - 38</td>
<td>39 - 45</td>
<td>58 - 68</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**SELLMO - S (Skalen zur Erfassung der Lern- und Leistungsmotivation)**

Die Skalen zur Erfassung der Lern- und Leistungsmotivation bei Schülern geben Hinweise auf Zielorientierungen, die in Lern- und Leistungssituationen bedeutsam sein können:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lernziele</th>
<th>Streben des Einzelnen nach Erweiterung von Kompetenz und Wissen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Annäherungs-Leistungsziele</td>
<td>Streben, eigenes Wissen und Können zu zeigen</td>
</tr>
<tr>
<td>Vermeidungs-Leistungsziele</td>
<td>Streben, unzureichend wahrgenommene eigene Kompetenzen zu verbergen</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitsvermeidung</td>
<td>Bemühen, möglichst wenig Arbeit bei der Erledigung von Aufgaben zu investieren</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Fortsetzung nächste Seite!
<table>
<thead>
<tr>
<th>Skala</th>
<th>Prozentrang</th>
<th>T-Wert</th>
<th>T-Wert-Band</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Lernziele</td>
<td>47,3</td>
<td>49</td>
<td>44 - 54</td>
</tr>
<tr>
<td>Annäherungs-Leistungsziele</td>
<td>59,9</td>
<td>52</td>
<td>47 - 57</td>
</tr>
<tr>
<td>Vermeidungs-Leistungsziele</td>
<td>87,3</td>
<td>61</td>
<td>56 - 66</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitsvermeidung</td>
<td>68,4</td>
<td>55</td>
<td>50 - 60</td>
</tr>
</tbody>
</table>

SESSKO (Skalen zur Erfassung des schulischen Selbstkonzepts)
Mit den Skalen zur Erfassung des schulischen Selbstkonzepts wird die Selbsteinschätzung der kognitiven schulischen Fähigkeiten erfasst, aufgeteilt in unterschiedliche Bezugsnormen:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Skala</th>
<th>Einschätzung der eigenen Fähigkeiten gemessen an schulischen Anforderungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Schulisches Selbstkonzept - kriterial</td>
<td>Einschätzung der eigenen Fähigkeiten gemessen an den früheren Fähigkeiten</td>
</tr>
<tr>
<td>Schulisches Selbstkonzept - individuell</td>
<td>Einschätzung der eigenen Fähigkeiten gemessen an den Fähigkeiten anderer</td>
</tr>
<tr>
<td>Schulisches Selbstkonzept - sozial</td>
<td>Einschätzung der eigenen Fähigkeiten ohne Vergleich</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Skala</th>
<th>Prozentrang</th>
<th>T-Wert</th>
<th>T-Wert-Band</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Schulisches Selbstkonzept - kriterial</td>
<td>8,7</td>
<td>35</td>
<td>31 - 40</td>
</tr>
<tr>
<td>Schulisches Selbstkonzept - individuell</td>
<td>9,7</td>
<td>36</td>
<td>32 - 40</td>
</tr>
<tr>
<td>Schulisches Selbstkonzept - sozial</td>
<td>28,5</td>
<td>43</td>
<td>39 - 47</td>
</tr>
<tr>
<td>Schulisches Selbstkonzept - absolut</td>
<td>15,0</td>
<td>38</td>
<td>33 - 42</td>
</tr>
</tbody>
</table>

AFS (Angstfragebogen für Schüler)
Der AFS ist ein mehrfaktorieller Fragebogen, der die ängstlichen und unlustvollen Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern unter drei Aspekten erfasst: Prüfungsangst (PA), allgemeine (manifeste) Angst (MA) und Schulunlust (SU). Ferner enthält der AFS eine Skala zur Erfassung der Tendenz von Schülerinnen und Schülern, sich angepasst und sozial erwünscht darzustellen (SE).

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>PA</th>
<th>MA</th>
<th>SU</th>
<th>SE</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>PR</td>
<td>97</td>
<td>45</td>
<td>83</td>
<td>84</td>
</tr>
<tr>
<td>T-Wert</td>
<td>67</td>
<td>48</td>
<td>57</td>
<td>58</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Fortsetzung nächste Seite!
Aufgabenstellung:

1. Leiten Sie aus dem Beratungsanlass die wesentlichen Hypothesen für die unzureichenden Schulleistungen ab und belegen Sie diese mit den entsprechenden Theorien! Entscheiden Sie die Hypothesen auf der Grundlage des diagnostischen Materials!

2. Beurteilen Sie die durchgeführten diagnostischen Maßnahmen und schlagen Sie gegebenenfalls fallbezogen weitere diagnostische Maßnahmen vor!

3. Entwerfen Sie vermutlich effektive und falladäquate Interventionsmaßnahmen!

4. Zeigen Sie zu dem Beratungsfall Wege der Schullaufbahn auf! Wägen Sie die unterschiedlichen Möglichkeiten ab!
Thema Nr. 2

Beratungsfall Lea Z., 14;11 Jahre, Jahrgangsstufe 9, Realschule

1. Beratungsanlass


2. Erste Datenerhebung

2.1 Übertrittszeugnis
Katholische Religionslehre 3, Deutsch 3, Mathematik 3, Heimat- und Sachunterricht 2, Kunst 2, Musik 1, WTG 1, Sport 1.

Sozialverhalten:

Lern- und Arbeitsverhalten:

2.2 Notenentwicklung an der Realschule

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahrgangsstufe 7</th>
<th>D</th>
<th>M</th>
<th>E</th>
<th>BwR</th>
<th>Geo</th>
<th>G</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>JZ</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>4</td>
<td>3</td>
<td>4</td>
<td>3</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahrgangsstufe 8</th>
<th>D</th>
<th>M</th>
<th>E</th>
<th>BwR</th>
<th>Geo</th>
<th>G</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>JZ</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
<td>4</td>
<td>3</td>
<td>4</td>
<td>2</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Notenbogen der Jahrgangsstufe 9 (Ende Januar)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Schulaufgaben/Stegreifaufgaben</th>
<th>KR</th>
<th>D</th>
<th>M</th>
<th>E</th>
<th>BwR</th>
<th>Geo</th>
<th>G</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>−3/3</td>
<td>4/4;1</td>
<td>5/5</td>
<td>3;4/4;6</td>
<td>5/5;6;5</td>
<td>−/2;2</td>
<td>−/4</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Mündliche Noten</th>
<th>KR</th>
<th>D</th>
<th>M</th>
<th>E</th>
<th>BwR</th>
<th>Geo</th>
<th>G</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>3;3</td>
<td>1;1;3</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Fortsetzung nächste Seite!
2.3 Analysen von schriftlichen Leistungsnachweisen und Heften
Hausaufgaben fertigt Lea regelmäßig an, kann diese aber nicht immer sorgfältig bzw. vollständig erle- digen, weil sie auf Reisen zu Wettkämpfen nicht immer alle notwendigen Materialien dabei hat. Die Heftführung ist sauber.
Bei der Analyse der Schulaufgaben im Fach BwR fällt auf, dass Lea keine Schwierigkeiten beim rei- nen Rechnen und dem formal abfragbaren Fachwissen, wie z. B. Definitionen, zeigt. Die Leistungs- nachweise offenbaren aber, dass sie die Logik der Buchführung, welche bei der praktischen Anwen- dung der bisher erworbenen grundlegenden Kenntnisse, z. B. bei zusammengesetzten Buchungssätzen, zur Anwendung kommt, nicht beherrscht bzw. umsetzen kann.

2.4 Daten zur Person und Familie

3. Gesprächsdaten

3.1 Gespräch mit den Eltern

3.2 Gespräch mit Lea

3.3 Gespräche mit den Lehrkräften
Nach Auffassung der Englischlehrerin sei die Schülerin mehrfach schlecht auf den Unterricht vorbereitet gewesen und ihre Aufmerksamkeit falle gegenüber ihren Mitschülern ab. Besonders an Montagen sei dies gut zu erkennen, wo sie häufig müde und unkonzentriert sei.


Freiwillige Übungsaufgaben zur Korrektur gebe sie nie ab, die mündliche Note habe er wohlwollend vergeben. Angstsymptome in Prüfungssituationen habe er bisher nicht bemerkt.


4. Testdiagnostik

4.1 Durchführung und Ergebnisse des AFS
<table>
<thead>
<tr>
<th>Skala</th>
<th>Prozentrang</th>
<th>T-Wert</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>PA</td>
<td>83</td>
<td>58</td>
</tr>
<tr>
<td>MA</td>
<td>91</td>
<td>62</td>
</tr>
<tr>
<td>SU</td>
<td>83</td>
<td>57</td>
</tr>
<tr>
<td>SE</td>
<td>43</td>
<td>46</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 4.2 Durchführung und Ergebnisse des PSB-R 6-13
Das Prüfsystem für Schul- und Bildungsberatung ist ein mehrdimensionales Intelligenztestverfahren, basierend auf den sieben Primärfaktoren der Intelligenztheorie von Thurstone. Es ermittelt neben einem allgemeinen Begabungsniveau (Gesamtleistung GL) ein Begabungsprofil mit den Hauptfaktoren Verbales Denken (V), Schlussfolgerndes Denken/Reasoning (R) und Konzentrationsfähigkeit (K). Lea bearbeitet den Test im Anschluss an den AFS und erscheint zu Beginn noch motiviert, was mit zunehmender Testlänge abnimmt. Zwischenzeitlich schaut sie immer wieder auf die Uhr.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Subtest</th>
<th>SW</th>
<th>PR</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1. Allgemeinwissen</td>
<td>109</td>
<td>81.6</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Zahlenreihen</td>
<td>111</td>
<td>86.4</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Buchstabenreihen</td>
<td>108</td>
<td>78.8</td>
</tr>
<tr>
<td>4. Figurale Reihen</td>
<td>104</td>
<td>65.5</td>
</tr>
<tr>
<td>5. Wortflüssigkeit</td>
<td>87</td>
<td>9.7</td>
</tr>
<tr>
<td>6. Raumvorstellung</td>
<td>116</td>
<td>94.5</td>
</tr>
<tr>
<td>7. Gemeinsamkeiten finden</td>
<td>98</td>
<td>42.1</td>
</tr>
<tr>
<td>8. Zahlen addieren</td>
<td>96</td>
<td>34.5</td>
</tr>
<tr>
<td>9. Zahlen vergleichen</td>
<td>103</td>
<td>61.8</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Faktorskalen</th>
<th>SW</th>
<th>PR</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>R-Gesamt (2-4)</td>
<td>108</td>
<td>78.8</td>
</tr>
<tr>
<td>V (1,5,7)</td>
<td>100</td>
<td>50</td>
</tr>
<tr>
<td>R (2,3,4,6)</td>
<td>113</td>
<td>90.3</td>
</tr>
<tr>
<td>K (8,9)</td>
<td>100</td>
<td>50</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamtleistung (1-9)</td>
<td>103</td>
<td>61.8</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 4.3 Durchführung und Ergebnisse des SESSKO
Mit den Skalen zur Erfassung des schulischen Selbstkonzepts wird die Selbsteinschätzung der kognitiven schulischen Fähigkeiten erfasst, aufgeteilt in unterschiedliche Bezugsnormen:

| Schulisches Selbstkonzept – kritikal | Einschätzung der eigenen Fähigkeiten gemessen an schulischen Anforderungen |
| Schulisches Selbstkonzept – individuell | Einschätzung der eigenen Fähigkeiten gemessen an den früheren Fähigkeiten |
| Schulisches Selbstkonzept – sozial | Einschätzung der eigenen Fähigkeiten gemessen an den Fähigkeiten anderer |
| Schulisches Selbstkonzept – absolut | Einschätzung der eigenen Fähigkeiten ohne Vergleich |

Die Schülerin zeigt sich bei der Beantwortung der Fragen motiviert.

Fortsetzung nächste Seite!
4.4 Durchführung und Ergebnisse des SELLMO-S
Die Skalen zur Erfassung der Lern- und Leistungsmotivation bei Schülern geben Hinweise auf Zielorientierungen, die in Lern- und Leistungssituationen bedeutsam sein können:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Lernziele (LZ)</th>
<th>Streben des Einzelnen nach Erweiterung von Kompetenz und Wissen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Annäherungs-Lernziele (ALZ)</td>
<td>Streben, eigenes Wissen und Können zu zeigen</td>
</tr>
<tr>
<td>Vermeidungs-Leistungsziele (VLZ)</td>
<td>Streben, unzureichend wahrgenommene eigene Kompetenzen zu verborgen</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitsvermeidung (AV)</td>
<td>Bemühlen, möglichst wenig Arbeit bei der Erledigung von Aufgaben zu investieren</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die Schülerin beantwortet die Fragen zügig und konzentriert.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Skala</th>
<th>Prozentrang</th>
<th>T-Wert</th>
<th>T-Wert-Band</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>LZ</td>
<td>39,8</td>
<td>46</td>
<td>42-50</td>
</tr>
<tr>
<td>ALZ</td>
<td>76,7</td>
<td>56</td>
<td>51-61</td>
</tr>
<tr>
<td>VLZ</td>
<td>86,2</td>
<td>60</td>
<td>56-64</td>
</tr>
<tr>
<td>AV</td>
<td>71,6</td>
<td>55</td>
<td>51-59</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Aufgabenstellung:

1. Leiten Sie aus dem Beratungsanlass die wesentlichen Hypothesen für die unzureichenden Schulleistungen ab und belegen Sie diese mit den entsprechenden Theorien! Entscheiden Sie die Hypothesen auf der Grundlage des diagnostischen Materials!

2. Beurteilen Sie die durchgeführten diagnostischen Maßnahmen und schlagen Sie gegebenenfalls fallbezogen weitere diagnostische Maßnahmen vor!

3. Entwerfen Sie vermutlich effektive und falladaptierte Interventionsmaßnahmen!

4. Zeigen Sie zu dem Beratungsfall Wege der Schullaufbahn auf! Wägen Sie die unterschiedlichen Möglichkeiten ab!
Thema Nr. 3

Beratungsfall Sabine S., 17;4 Jahre, Jahrgangsstufe 11, Gymnasium (Sprachliches Gymnasium)

1. Beratungsanlass

Sabine S., eine Schülerin der Jahrgangsstufe 11 der gymnasialen Qualifikationsphase, wendet sich einen Monat nach Erhalt des Zeugnisses für den Ausbildungsabschnitt 11/1 an die Beratungslehrkraft. Im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahrgangsstufen, in denen sie durchwegs gute und befriedigende Leistungen hatte, erzielte sie in zahlreichen Leistungserhebungen in der Q11 mangelhafte Ergebnisse. Die Schülerin fürchtet nun um das erfolgreiche Bestehen des Abiturs.

2. Datenerhebung

2.1 Daten zur Person

Sabine ist das einzige Kind eines Gymnasiallehrers und einer Grundschullehrerin. Sie wirkt für ihr Alter kindlich und äußerst introvertiert.

2.2 Schulische Laufbahn


2.3 Schulische Dokumente

2.3.1 Leistungsbild Ende Ausbildungsabschnitt 11/1

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fach</th>
<th>große Leistungsnachweise</th>
<th>kleine Leistungsnachweise</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Pflichtbereich</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Mathematik</td>
<td>03</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Deutsch</td>
<td>01</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Ethik</td>
<td>10</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>Geschichte + Sozialkunde</td>
<td>10</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>Sport</td>
<td>12 (praktisch)</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>Wahlpflichtbereich</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Englisch</td>
<td>02</td>
<td>08</td>
</tr>
<tr>
<td>Latein</td>
<td>01</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Biologie</td>
<td>07</td>
<td>08</td>
</tr>
<tr>
<td>Geographie</td>
<td>12</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>Musik</td>
<td>11</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Profilbereich</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>W-Seminar Englisch</td>
<td>---</td>
<td>05</td>
</tr>
<tr>
<td>P-Seminar</td>
<td>---</td>
<td>14</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Fortsetzung nächste Seite!
2.3.2 Jahreszeugnis der Jahrgangsstufe 10

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fach</th>
<th>Noten</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Deutsch</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Englisch</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Mathematik</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Latein</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Französisch</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Physik</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Chemie</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Geschichte + Sozialkunde</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Biologie</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Geographie</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Wirtschafts- und Rechtslehre</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Kunst</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Musik</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Sport</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Ethik</td>
<td>2</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Zeugnissbemerkung: Sabine ist eine motivierte, aber sehr zurückhaltende Schülerin. Ihr Verhalten war ohne Tadel. Ihre Mitarbeit im Unterricht könnte sie ausbauen.

2.4 Gesprächsdaten

2.4.1 Gespräch mit Sabine

Sabine wirkt im Gespräch sehr zurückhaltend und gibt an, nur auf Drängen ihrer Eltern einen Gesprächstermin vereinbart zu haben. Ihr wachse der schulische Alltag über den Kopf und da ihr bewusst sei, dass jetzt jede Note für das Abitur zähle, stehe sie unter starkem Druck und habe noch keine geeigneten Wege gefunden, um sich die umfangreichen Inhalte merken zu können. Da sie vorhabe, Grundschullehramt zu studieren, also einen zugangsbeschränkten Studiengang wählen möchte, und ihre Eltern ein Einserabitur erwarteten, müsse sie unbedingt schnell besser werden. Die ersten schlechten Noten in der Qualifikationsphase habe sie bekommen, obwohl sie sich sehr ausführlich auf die Leistungserhebungen vorbereitet habe. Allerdings habe sich der Unterricht im Vergleich zu den vorhergehenden Jahrgangsstufen stark geändert und sie sei am Anfang nicht damit zurechtgekommen, dass mehr Selbständigkeit erwartet werde. In der Unter- und Mittelstufe habe sie sich im Unterricht teilweise unterfordert gefühlt, nun gehe es ihr dagegen teilweise eher zu schnell. Je länger das Schuljahr andauere, umso weniger könne sie sich aufraffen, sich nachmittags auf Prüfungen vorzubereiten.

2.4.2 Gespräch mit der Mutter


Fortsetzung nächste Seite!
2.4.3 Gespräch mit dem Oberstufenkoordinator

Laut des Oberstufenkoordinators sei Sabine eine sehr intelligente Schülerin, die aber mit der Umstellung, die mit dem Eintritt in die gymnasiale Qualifikationsphase verbunden sei, momentan noch überfordert sei. Insbesondere mache ihr die selbstständige Vorbereitung auf die eng getakteten Klausuren Schwierigkeiten. Sabine lerne sehr viele Informationen auswendig, was in den meisten Fächern nicht zielführend sei. Sie begeisterre sich für Sprachen, allerdings habe sie nach wie vor große Schwierigkeiten im Bereich der korrekten Orthographie. Die Hauptschwierigkeit sehe er aber gar nicht bei Sabine, sondern bei deren Eltern, die extrem leistungsbezogen seien und schlechte Noten auch sanktionierten.

3. Testdiagnose

Bei zwei durch die Beratungslehrkraft durchgeführten Testterminen ist Sabine zunächst etwas widerwillig, führt dann die Testverfahren aber äußerst konzentriert und motiviert durch.

3.1 CFT 20-R (Grundintelligenztest Skala 2 – Revision)

Der Grundintelligenztest (Culture-Fair-Test) ist ein von soziokulturellen und erziehungsspezifischen Faktoren unabhängiger Intelligenztest, der die sog. Grundintelligenz (fluide Intelligenz) ermittelt.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Altersnorm</th>
<th>Klassennorm 10.-13. Schuljahr, alle Schularten</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>T-Wert</td>
</tr>
<tr>
<td>Teil 1</td>
<td>58</td>
</tr>
<tr>
<td>Teil 2</td>
<td>60</td>
</tr>
<tr>
<td>Teil 1+2</td>
<td>61</td>
</tr>
</tbody>
</table>

3.2 RST-ARR (Rechtschreibtest – Aktuelle Rechtschreibregelung), Langform

Das Testverfahren, bei dem es sich um ein Lückendiktat handelt, erfasst effizient, zuverlässig und gültig die Rechtschreibleistung im Altersbereich ab 14 Jahren.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Altersnorm, 17 Jahre</th>
<th>schulartspezifische Norm Gymnasium, 14 bis 19 Jahre</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>T-Wert</td>
<td>T-Wert</td>
</tr>
<tr>
<td>38</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>PR</td>
<td>PR</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>2</td>
</tr>
</tbody>
</table>

3.3 FLM 7-13 (Fragebogen zur Leistungsmotivation für Schüler der 7. bis 13. Klasse)

Mit dem Fragebogen zur Leistungsmotivation kann die Motivationslage eines Kindes bzw. Jugendlichen schnell, ökonomisch und zugleich differenziert erfasst werden. Der Fragebogen erfasst folgende Dimensionen:

- Leistungsstreben (LS): beschreibt, in welchem Maße es Schülern wichtig ist, ihre eigenen Kompetenzen zu erweitern, ihre eigene Leistungsfähigkeit zu zeigen sowie ihr Vertrauen darauf, diese Ziele auch erreichen zu können
- Ausdauer und Fleiß (AF): bezieht sich auf die Ausdauer und Beharrlichkeit einer Person, mit der sie trotz widriger Bedingungen eine Aufgabe bearbeitet oder ein Ziel verfolgt

Fortsetzung nächste Seite!
• Angst vor Erfolg (AE): erfasst die Befürchtungen einer Person, dass besondere Leistungen mit negativen sozialen Folgen wie sozialer Ausgrenzung, Neid, oder Mobbing verbunden sein könnten
• Aktivierende Prüfungsangst (AP): bezieht sich auf die Wahrnehmung einer Person, in herausfordernden Situationen zwar nervös zu sein, zugleich aber besonders leistungsfähig
• Hemmende Prüfungsangst (HP): bezieht sich darauf, sich in Leistungssituationen aus Furcht vor einem Misserfolg unwohl zu fühlen und schlechtere Leistungen zu erbringen, sowie auf die Tendenz, Leistungssituationen nach Möglichkeit zu vermeiden

| Klassennorm 11 bis 13, weibl. Probanden |
|-----------------|-----------------|
| Skala | T-Wert | PR |
| LS | 73 | 99 |
| AF | 69 | 97 |
| AE | 40 | 16 |
| AP | 53 | 60 |
| HP | 69 | 97 |

3.4 DAI (Differentielles Leistungsangst-Inventar, Langform)

Das Differentielle Leistungsangst-Inventar ist eine multifacettsale Fragebogenbatterie zur Erfassung beratungs- und therapierelevanter Aspekte der Leistungsängstlichkeit.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Hauptskala</th>
<th>Subskala</th>
<th>Normen für 8. bis 13. Jahrgangsstufe Gymnasium, Mädchen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Auslösung</td>
<td>Repertoire-Uncertainty</td>
<td>T-Wert</td>
</tr>
<tr>
<td>Wissensbezogene Angstauslösung</td>
<td>64</td>
<td>90</td>
</tr>
<tr>
<td>Sozialbezogene Angstauslösung</td>
<td>47</td>
<td>44</td>
</tr>
<tr>
<td>Manifestation</td>
<td>Physiologische Manifestation</td>
<td>45</td>
</tr>
<tr>
<td>Emotionale Manifestation</td>
<td>63</td>
<td>88</td>
</tr>
<tr>
<td>Kognitive Manifestation</td>
<td>68</td>
<td>96</td>
</tr>
<tr>
<td>Coping</td>
<td>Gefahrenkontrolle</td>
<td>54</td>
</tr>
<tr>
<td>Situationskontrolle</td>
<td>44</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>Angstkontrolle durch Relaxation und Antizipation</td>
<td>38</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Angstunterdrückung durch Ablenkung und Bagatellisierung</td>
<td>52</td>
<td>57</td>
</tr>
<tr>
<td>Stabilisierung</td>
<td>Externe Stabilisierung</td>
<td>81</td>
</tr>
<tr>
<td>Internale Stabilisierung</td>
<td>57</td>
<td>74</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Fortsetzung nächste Seite!
Aufgabenstellung

1. Leiten Sie aus dem Beratungsanlass die wesentlichen Hypothesen für die unzureichenden Schulleistungen ab und belegen Sie diese mit den entsprechenden Theorien! Entscheiden Sie die Hypothesen auf der Grundlage des diagnostischen Materials!

2. Beurteilen Sie die durchgeführten diagnostischen Maßnahmen und schlagen Sie gegebenenfalls fallbezogen weitere diagnostische Maßnahmen vor!

3. Entwerfen Sie vermutlich effektive und falladäquate Interventionsmaßnahmen!

4. Zeigen Sie zu dem Beratungsfall Wege der Schullaufbahn auf! Geben Sie zusätzlich Hilfen zur Studien- bzw. Berufsorientierung! Wägen Sie die unterschiedlichen Möglichkeiten ab!